

„Kinderlachen ist positiv“

Zum Thema Lärm durch Flugzeuge

Am 17. April hatte ein Leserbrief im Haller Tagblatt meine ganze Aufmerksamkeit. Bis zu dem Satz, der mit den Worten „An- und Abflugrouten festlegen“ endete, konnte ich dem Leserbrief des Herrn Knudsen noch ein gewisses Verständnis abgewinnen.

Was allerdings dann kam, war an Unverschämtheit und Sarkasmus nicht mehr zu überbieten und hat mit Fairness gegenüber den Nichtlobbyisten rein gar nichts mehr zu tun. Mir verschlug es erst einmal die Sprache aufgrund dieser an den Haaren herbeigezogener Vergleiche.

Hier werden nicht nur Äpfel mit Birnen vermischt, hier möchte der Herr Knudsen gleich einen Obstsalat. Hier wirft man nicht nur die Motorradfahrer mit Hobby- und Sportfliegern in einen Topf – nein, da fliegen gleich noch Spaziergänger und Kinderlachen hinterher, von der quietschenden Balkontür ganz zu schweigen. Vielleicht darf ich an dieser Stelle diese Aufzählung noch ergänzen. Hier fehlen noch das Hundegebell und der morgendliche und abendliche Hahnenschrei. Beides musste bereits in der Vergangenheit des Öfteren wegen unzumutbarer Lärmbelästigung abgeschafft oder unterbunden werden.

Wenn Hobbyflieger über unseren Köpfen minutenlang hinwegdröhnen, hat das nichts mit Geräuschen zu tun, sondern mit unzumutbarer Lärmbelästigung! Ein Kinderlachen hingegen ist positiv, entspannend, völlig ungefährlich und umweltschonend dazu. Ebenso Radfahrer, Spaziergänger, Halma-Spieler oder Ähnliches. Selbst eine quietschende Balkontür kann mir nicht dröhnend und lebensgefährdend auf den Kopf fallen.

Gehört diese Art der Kommunikation etwa in gewissen Kreisen inzwischen zum gute Ton?

Sabine Wienke
Michelfeld